

Neu-Braunfelscher Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 5.

Freitag, den 24. Juli 1857.

Nummer 35.

Die Neu-Braunfelscher Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$ 3 in Vorauszahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inseriert, kosten \$ 1. Dieselben dreimal inseriert \$ 1.50, dieselben auf 4 Jahr \$ 4.50, auf 5 Jahr \$ 7.50, und auf 1 Jahr \$ 12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältnis. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Inserationen nur die Hälfte dieser Gebühren.

Das Militärschwein von Kentucky.

Unsere Leser kennen die Geschichte vom Hund des Aubry. Sie wissen, daß Muhammed das Hundlein Tobia seines Paradeses würdig befand. Die Heldenberaten des tapfermützigen Pinckers, welcher im letzten Feldzuge der Österreicher in Italien das Regiment Probas auf seinem Siegesgang durch den Kugelregen der Piemontesen begleitete, dürften ihnen ebenfalls nicht unbekannt sein. Auch andere Quadrigen, namentlich Hände und Elefanten haben sich durch kriegerische Passionen mehrfach hervorgetan. Daß aber auch der Biersüchtler, von dem man nur bisher zu rühmen wußte, er habe sich bisweilen durch preiswürdige Schweine und schwackaste Speisen um die Menschheit verdient erworben, beröhrter Neugungen sabisig sei, möchte weniger bekannt sein. Dennoch ist dem so. Auch das vielverkannte Geschlecht der Säue beginnt ein Herz für Treu und Heldenkunst zu fühlen. Dem Verdienste seines Krone! das Sprichwort: „Die Perlen vor die Säue werfen,” wird in ähnlichem ein hinlendes Gleichen genannt werden. Man höre:

Während des letzten Krieges zwischen den Staaten und Großbritannien sammelten sich bei Harrodsburgh in Kentucky eine Compagnie Freiwilliger, um zum zum Heere Gouverneur Schelby zu stoßen, welches die Engländer aus Neshio zu vertreiben bestimmt war. Bei ihrem Abmarsch nach dem Oberflaue begegneten sie eine Meile von der Stadt einem seltsamen Schauspiele: einem Duell nämlich zwischen zwei Schweinen. — Die Offiziere ließen Halt machen, und man sah dem Zweikampf zu, bis derselbe mit dem Siege des einen Tiers endigte. Als man ausbrach, folgte, ein wunderbar günstiges Omen! der Sieger wahrscheinlich geschmeidet durch den ihm zugesetzten Befall, der Truppe nach, und als dieselbe des Nachts im Walde ein Lager aufschlug, suchte das tapfere Rüsselvieh sich mit schmuckendem Grünzen ebenso sein Plätzchen an einem Wachfeuer. Es ward ihm gewährt und als am Morgen das Signal zum Aufbruch ertönte, wackelte das Schwein wie vorher rüdig der Compagnie auf der Ferie nach. — So fuhr es seit Tag für Tag und Nacht auf Nach, bis die Truppe, Cincinnati gegenüber, am Ufer des Ohio anlangte. Hier wartete ihrer eine Fahre, und da auf derselben kein Raum für den sonderbaren Begleiter war, hätte man glauben sollen, das Tier werde auf dem Boden von Kentucky zurückbleiben. Allein nicht so bald war der legte Mann an Bord gegangen, und das Fahrzeug vom Lande gelöscht, als das Schwein sich in's Wasser stürzte und wacker schwimmend noch ehe die ganze Compagnie entgegengesetzten Flußrand erreicht, am Lande war.

Beim Weitermarsch nahm es seinen Posten hinter dem letzten Gliede wieder ein, und am Tage marschierte, und des Nachts mit den Truppen lagend, sehe dieser kuriose Freiwillige seinen Weg durch die Wüste Ohio's gegen 200 engl. Meilen bis hinauf an den Eriee fort. Die Soldaten waren gegen so viel Abhanglichkeit (oder war's Patriotismus?) nicht unempfänglich. Ihre Erkenntlichkeit teilte mit dem vierfüßigen Kommandeur ihre Nationen, und selbst als diese knapp wurden, fiel es keinem ein, dem wahren Thier das Messer an die Kehle zu schenken und es in Braten zu verwandeln. Das Schwein erhielt vielmehr auch da sein Theil, und war manchmal Schmalzhaus der Küchenmeister, so schickte es sich mit den Lebriegen zu trösten und grunzte gelassenen Simses weiter. Am See nahm es an verschieden kleinen Gefechten Theil, in denen es die rühmlichste Bravour an den Tag legte. Als die Amerikaner nach Bah Island hinauf' fuhren, schwifte sich das Militärschwein, ihr Liebling und Sieges talisman mit ihnen ein. — Als jene sich aber anschickten, nach Canada überzugehen und ihrem Begleiter einen Platz im Schiff anzubieten, weigerte sich dieser entschieden, ein zweitesmal sich den Wellen anzutrauen, ein Umschau, den die Offiziere sich daraus erklären, daß das kluge Thier wahrscheinlich wisse, die Verwendung der Miliz außer Landes sei gegen die Constitution, und daß sein Gewissen ihm eine Mitwirkung, die nicht verfassungsgemäß sei, verbeten haben möge. So gab man dem Militärschweine Urlaub.

Als die Truppen nach beendigtem Feldzuge wieder nach Bah Island kamen, war auch ihr alter Kamerad wieder da und schloß sich

ihnen als feindseligst wieder an. Wintersföhre, welche inzwischen das Land mit Schnee bedeckt hatten, nahmen es beim Rückmarsch sehr mit, so daß es zuletzt als Insasse auf einem Karren gefahren werden mußte. Es hielt sich indeß bis man nach Maisville in Kentucky kam. Hier wurde es seiner Leidens im Dienste des Vaterlandes erlost und verließ den Rest seiner Tage wohlgenügt auf den Gütern des Gouverneur Schelby. So erzählte uns, nach dem Berichte eines amerikanischen Bekannten, den er für durchaus glaubwürdig hält, unser Freund Busch.

Eine merkwürdige Erziehungs-Methode.

Ein ursprünglich in der Dubliner Abendpost abgedrucktes und jetzt durch sämmtliche englische Zeitungen gehender Bericht über die Möglichkeit, ein Kind ohne die geringste Bekleidung großzuhalten, verdient im weitesten Kreise bekannt zu werden, und wir nehmen deshalb keinen Aufstand, denselben unseren Lesern vorzulegen, wie wir ihn einem öfters

wiedrufende ein hinfundene Gleichen genannt werten. Man höre:

Zu St. Anne's Bazaar, in der Nähe von Cork lebt ein Mann, der irgendwo in Irland geboren ist, daß die alten Briten nach umhergingen. Da nun unfristig das Klima zu einer Zeit, wo England mit Wählern bedeckt war, rauber als heut zu Tage gewesen sein muß, so beschloß der Sonderling, sein Kind nach Art der alten Briten aufzuziehen, das heißt, es ebensoviel zu bekleiden, als während der Nacht zu bedecken. Das Kind ist in gegenwärtig 14 Monate alt und der einzige Sohn dieses Mannes. Von der Geburt an ist es Tag und Nacht vollkommen nackt und schlafst in einem Zimmer, dessen Temperatur im Winter 38 Grade Habenheit ist, auf einem vierfach zusammengelegten Teppich und niemals zudeckt. Des Morgens nach dem Erwachen nimmt es in ein Dampfbad von 115 Graden. Der Knabe ist unerschöpflich gegen Kälte und Hitze, lebhaft, fröhlich und gesittig ungemein vorgeschritten. Seine Körperform bietet dem Bildhauer und Maler das schönste Ideal dar. Seine natürlichen, höchst graziosen und stets wechselseitigen Bewegungen erregen das Erstaunen des Beobachters. Seine Haut ist rothaarig und liefert den besten Beweis von Gesundheit. Er zahlt mit Leichtigkeit und ohne die geringsten Beschwerden. Gegen Schmerzen ist er so abgebrüht, daß er, selbst wenn er beim Fallen hart aufschlägt, dennoch keinen Klagen hat von sich gibt.

Dieses merkwürdige Kind steht derzeit unter der Kontrolle des Vaters, daß es demselben aufs Wort gehorcht, und es vergnügt sich, indem es sich in stillvergnügt Weise beschäftigt und so ruhig verhält, als wenn gar kein Kind im Hause wäre. Die Bewohner von St. Anne betrachten das Kind mit Schauder und Erstaunen; Dingen aber welche Gelegenheit haben, dasselbe genauer zu beobachten, werden zur Bewunderung gegen den Kleinen hingerissen.

Der Vater hat ein Tagebuch geführt, dem wir folgende Stellen entnehmen:

27. Dezember 1856. — Heute brachten die Arbeiter Eis nach dem Eiseller. Mein Kind schlafst auf einer vierfach gefalteten Decke in einem ungeheizten, nicht mit Teppichen besetzten Zimmer, das täglich gescheuert wird. Das Zimmer hat ein nach Norden gehendes großes Bogenfenster und ist das lätteste im Hause. Es wurde um 9½ Uhr zu Bett gebracht, hat weder Kleidungsstücke an, noch ist er mit Etwas zugedeckt. Um 1 Uhr Nachts konnte ich nicht schlafen, weil es zu salt war, trotzdem ich drei wollene Decken hatte; ich mußte mich noch mit einem Peize zufrieden. Das Kind erwachte und schrie, ich sollte ihm zu mir ins Bett nehmen, was ich tat. Vor ich wieder einschlief, sagte ich ihm, er sollte wieder auf sein Lager geben, worauf er dergestalt jammerte, daß ich befürchtete, er schrie vor der Kälte. Um darüber Gewissheit zu erlangen legte ich mich auf sein Lager, ohne mich zu bedenken. Sofort trockn' er aus dem warmen Bett und legte sich neben mich, ungefähr wie ein Frosch sich legen würde, und schlief sofort ein. Als er zu mir ins Bett kam, war es seine Glieder so eisig salt, daß ich eine Decke zwischen uns legen mußte, um mich vor seiner Verbrührung zu schützen, während er von dieser Kälte nichts gewußt.

Um ihn wegen seiner Unarten zu züchten, tauchte ich ihn früher oft in kaltes Wasser, aber sein Körper harrte dergestalt gegen die Kälte, daß dieses bald keine Strafe für ihn war.

Er hat zwei Mahlzeiten, gewöhnlich aus

zwei geschüttet wird; er schlafft ihn stets bis auf das letzte Krümchen mit den Fingern auf. Außerdem bekommt er Mehlbreien von Weizenmehl, mit Butter und eine Tasse voll Milch. Während des Essens sieht man ihm den Appetit, und die Freude vom Gesicht; er sieht also dann wie ein begeisteter Redner aus, der ein zahlreiches Auditorium anredet.

Im Laufe des Tages schlafst er, wann es ihm beliebt, indem er sich auf die Tiefe niedersetzt. Seine Stellung während des Schlafes gleich der eines betenden Moslem; er schlafst nämlich auf den Knien mit vor dem Gesicht; er sieht aus, als ob er eine geistige Erziehung, dieser läßt sich meinen Namen geben und so habe ich heute das Unglück, vor dem Polizeigericht zu stehen. Das ist der wahrsch. Verlauf, Ew. Ehren.

„Damit sind wir aber noch nicht fertig.“ entgegnet der Richter. „Haben Sie auch aus Zeugung einen Mann in Bette überfallen und seinen Hut gestohlen?“

„Ich bin wirklich der unglücklichste Mensch, Ew. Ehren; ich will Ihnen den Sachverhalt geben. — Es war etwas nach eins, wie ich den Weg nach meinem Boardinghouse nehmen; die Haustür war noch offen. Leise erklimme ich in Dunkeln die Treppe die Thür meines Zimmers war nicht verschlossen, und er trete ein. Hier toppe ich nun mit den Händen herum — als ich aber an's Bett geratte, bekomme ich eine Rase mit einem Schnurrbart in die Hände. Der Vartige sprang aus dem Bett und schreit: „Hülfe, Mörder!“ Er pult mich bei der Kleide, wischt mich zu Boden und hält mich, bis endlich der Wirt mit Licht erscheint und ich losgelassen wurde. Der Wirt erkennt mich, fragt aber

„Herr!“ schreit ich, „kommen Sie mich nicht oder wollen Sie mich nicht trennen?“ Wohne ich nicht seit drei Monaten in diesem Zimmer?“

„Sie wissen doch, daß Sie schon seit gestern haben ausziehen müssen?“ erwiderte der Wirt; „vermutlich haben Sie aber noch keinen Narren wider gefunden, der Sie umsonst durchschnüren will und haben hiermit Geheimen übernachten wollen.“

„Seden, Ew. Ehren, solche Grobheiten brachte mir meine Freizeit ein, die mich vergessen ließ daß ich wirklich nicht mehr in dem Hause wohne. Ich bewußte den Wirt so gut wie ich konnte, nahm meinen Hut und ging. Der Hut war mir allerdings etwas zu enge, aber ich übernahm in meiner Freizeit ganz, daß ich eigentlich seit einer Woche trage und gar keinen Hut mehr, bis endlich der Wirt mit Licht erscheint und ich losgelassen wurde. Der Wirt erkennt mich, fragt aber

„Herr!“ schreit ich, „kommen Sie mich nicht oder wollen Sie mich nicht trennen?“ Wohne ich nicht seit drei Monaten in diesem Zimmer?“

„Ganz gewiß, Ew. Ehren. Ich über-

traffe eben, wie vortheilhaft es sei, wenn ich eine Frau nähere, die mich vor solchen unangenehmen Verwicklungen befreie, und batte mich so in das Bild vertheilt,

daß mir es in meiner Freizeit gar nicht auffiel, als ich ein Frauenzimmer an meiner Brust trage und gar keinen Hut mehr, bis ich merkte daß ich aber erst, als ich die Mütze in meiner Hand erblieb, und so bin ich unabschlagbar zum Spülküchen geworden.“

„Und Sie sind Sie auch aus Zeugung auf schlechte Wege geraten?“

„Ganz gewiß, Ew. Ehren. Ich übertraffe eben, wie vortheilhaft es sei, wenn ich eine Frau nähere, die mich vor solchen unangenehmen Verwicklungen befreie, und batte mich so in das Bild vertheilt,

daß mir es in meiner Freizeit gar nicht auffiel, als ich ein Frauenzimmer an meiner Brust trage und gar keinen Hut mehr, bis ich merkte daß ich aber erst, als ich die Mütze in meiner Hand erblieb, und so bin ich unabschlagbar zum Spülküchen geworden.“

„Ganz gewiß, Ew. Ehren. Ich über-

traffe eben, wie vortheilhaft es sei, wenn ich eine Frau nähere, die mich vor solchen unangenehmen Verwicklungen befreie, und batte mich so in das Bild vertheilt,

daß mir es in meiner Freizeit gar nicht auffiel, als ich ein Frauenzimmer an meiner Brust trage und gar keinen Hut mehr, bis ich merkte daß ich aber erst, als ich die Mütze in meiner Hand erblieb, und so bin ich unabschlagbar zum Spülküchen geworden.“

„Ganz gewiß, Ew. Ehren. Ich über-

traffe eben, wie vortheilhaft es sei, wenn ich eine Frau nähere, die mich vor solchen unangenehmen Verwicklungen befreie, und batte mich so in das Bild vertheilt,

daß mir es in meiner Freizeit gar nicht auffiel, als ich ein Frauenzimmer an meiner Brust trage und gar keinen Hut mehr, bis ich merkte daß ich aber erst, als ich die Mütze in meiner Hand erblieb, und so bin ich unabschlagbar zum Spülküchen geworden.“

„Ganz gewiß, Ew. Ehren. Ich über-

traffe eben, wie vortheilhaft es sei, wenn ich eine Frau nähere, die mich vor solchen unangenehmen Verwicklungen befreie, und batte mich so in das Bild vertheilt,

daß mir es in meiner Freizeit gar nicht auffiel, als ich ein Frauenzimmer an meiner Brust trage und gar keinen Hut mehr, bis ich merkte daß ich aber erst, als ich die Mütze in meiner Hand erblieb, und so bin ich unabschlagbar zum Spülküchen geworden.“

„Ganz gewiß, Ew. Ehren. Ich über-

traffe eben, wie vortheilhaft es sei, wenn ich eine Frau nähere, die mich vor solchen unangenehmen Verwicklungen befreie, und batte mich so in das Bild vertheilt,

daß mir es in meiner Freizeit gar nicht auffiel, als ich ein Frauenzimmer an meiner Brust trage und gar keinen Hut mehr, bis ich merkte daß ich aber erst, als ich die Mütze in meiner Hand erblieb, und so bin ich unabschlagbar zum Spülküchen geworden.“

„Ganz gewiß, Ew. Ehren. Ich über-

traffe eben, wie vortheilhaft es sei, wenn ich eine Frau nähere, die mich vor solchen unangenehmen Verwicklungen befreie, und batte mich so in das Bild vertheilt,

daß mir es in meiner Freizeit gar nicht auffiel, als ich ein Frauenzimmer an meiner Brust trage und gar keinen Hut mehr, bis ich merkte daß ich aber erst, als ich die Mütze in meiner Hand erblieb, und so bin ich unabschlagbar zum Spülküchen geworden.“

„Ganz gewiß, Ew. Ehren. Ich über-

traffe eben, wie vortheilhaft es sei, wenn ich eine Frau nähere, die mich vor solchen unangenehmen Verwicklungen befreie, und batte mich so in das Bild vertheilt,

daß mir es in meiner Freizeit gar nicht auffiel, als ich ein Frauenzimmer an meiner Brust trage und gar keinen Hut mehr, bis ich merkte daß ich aber erst, als ich die Mütze in meiner Hand erblieb, und so bin ich unabschlagbar zum Spülküchen geworden.“

„Ganz gewiß, Ew. Ehren. Ich über-

traffe eben, wie vortheilhaft es sei, wenn ich eine Frau nähere, die mich vor solchen unangenehmen Verwicklungen befreie, und batte mich so in das Bild vertheilt,

daß mir es in meiner Freizeit gar nicht auffiel, als ich ein Frauenzimmer an meiner Brust trage und gar keinen Hut mehr, bis ich merkte daß ich aber erst, als ich die Mütze in meiner Hand erblieb, und so bin ich unabschlagbar zum Spülküchen geworden.“

„Ganz gewiß, Ew. Ehren. Ich über-

traffe eben, wie vortheilhaft es sei, wenn ich eine Frau nähere, die mich vor solchen unangenehmen Verwicklungen befreie, und batte mich so in das Bild vertheilt,

daß mir es in meiner Freizeit gar nicht auffiel, als ich ein Frauenzimmer an meiner Brust trage und gar keinen Hut mehr, bis ich merkte daß ich aber erst, als ich die Mütze in meiner Hand erblieb, und so bin ich unabschlagbar zum Spülküchen geworden.“

„Ganz gewiß, Ew. Ehren. Ich über-

traffe eben, wie vortheilhaft es sei, wenn ich eine Frau nähere, die mich vor solchen unangenehmen Verwicklungen befreie, und batte mich so in das Bild vertheilt,

daß mir es in meiner Freizeit gar nicht auffiel, als ich ein Frauenzimmer an meiner Brust trage und gar keinen Hut mehr, bis ich merkte daß ich aber erst, als ich die Mütze in meiner Hand erblieb, und so bin ich unabschlagbar zum Spülküchen geworden.“

„Ganz gewiß, Ew. Ehren. Ich über-

traffe eben, wie vortheilhaft es sei, wenn ich eine Frau nähere, die mich vor solchen unangenehmen Verwicklungen befreie, und batte mich so in das Bild vertheilt,

daß mir es in meiner Freizeit gar nicht auffiel, als ich ein Frauenzimmer an meiner Brust trage und gar keinen Hut mehr, bis ich merkte daß ich aber erst, als ich die Mütze in meiner Hand erblieb, und so bin ich unabschlagbar zum Spülküchen geworden.“

„Ganz gewiß, Ew. Ehren. Ich über-

traffe eben, wie vortheilhaft es sei, wenn ich eine Frau nähere, die mich vor solchen unangenehmen Verwicklungen befreie, und batte mich so in das Bild vertheilt,

daß mir es in meiner Freizeit gar nicht auffiel, als ich ein Frauenzimmer an meiner Brust trage und gar keinen Hut mehr, bis ich merkte daß ich aber erst, als ich die Mütze in meiner Hand erblieb, und so bin ich unabschlagbar zum Spülküchen geworden.“

„Ganz gewiß, Ew. Ehren. Ich über-

traffe eben, wie vortheilhaft es sei, wenn ich eine Frau nähere, die mich vor solchen unangenehmen Verwicklungen befreie, und batte mich so in das Bild vertheilt,

daß mir es in meiner Freizeit gar nicht auffiel, als ich ein Frauenzimmer an meiner Brust trage und gar keinen Hut mehr, bis ich merkte daß ich aber erst, als ich die Mütze in meiner Hand erblieb, und so bin ich unabschlagbar zum Spülküchen geworden.“

„Ganz gewiß, Ew. Ehren. Ich über-

traffe eben, wie vortheilhaft es sei, wenn ich eine Frau nähere, die mich vor solchen unangenehmen Verwicklungen befreie, und batte mich so in das Bild vertheilt,

Democrat's Tickt.

Herr Gouverneur:
H. N. Arnolds von Bowie.

Herr Vize-Gouverneur:
Frank M. Lubbock von Harris.
Für Commissioner der General Land Officer:
Frank M. White von Jackson.
Für Congress-Repräsentant des westlichen
Districts:

Guy M. Brum von Brazoria.

Wir sind autorisiert Hrn. J. J. Arnold als Kandidat für Repräsentant der Counties Comal und Gillespie in der nächsten Legislatur anzugeben.

Wir sind ermächtigt, Hrn. A. D. Cooley als Kandidat für Repräsentant der Counties Comal und Gillespie für die nächste Legislatur anzugeben.

Wir sind beauftragt Hrn. G. Schleicher als Kandidat für das Amt eines Repräsentanten in der Staats-Legislatur für den 71. (floating) District anzugeben.

Wir sind beauftragt Hrn. Jacob Wälde als Kandidat für Wiederwahlung für das Haus der Repräsentanten als Abgeordneter für die Counties Bexar, Comal, Gillespie, Medina, Uvalde, Atascosa, Kinney, Kerr, San Saba, Blanco und Bandera anzugeben.

Wir sind ermächtigt, Hrn. A. D. Terrel von Travis County als nominirten Kandidat für Richter des 2. Judicial-Districts anzugeben.

Mitbürger!

Dem Wunsche meiner politischen Freunde und willig fügend, erläutre ich hiermit, daß ich als Kandidat für das Amt eines Repräsentanten des 72. Districts kandidiere. Zugleich danke ich bezüglich für den Eifer und die Ausdauer, welche dieselben für meine Ernenntung bewiesen haben, und gebe ihnen die Versicherung, daß ich mich derselben stets als eines Beweises ihrer Achtung und ihres Vertrauens mit Freude und Genugtuung erinnern werde.

Neu-Braunfels, den 22. Juli 1857.

Achtungsvoll
Hermann Seele.

Neu-Braunfels, 22. Juli 1857.

Herr Redakteur!

Einfach als einen Act der Gerechtigkeit haben Sie die Güte und veröffentlichten Sie ein paar Zeilen in Erwiderung des Artikels von „Mehrere Bürger“, welcher in Ihrem letzten Blatte erschien.

Die in jenem Artikel aufgestellte Behauptung, die mich beschuldigt und glauben machen will, daß ich ein Mitglied der Knownothing-Partei war, oder auch nur durch meine Gesinnungen und Handlungen auf irgend eine Weise in Verbindung stand, ist widerwärtig und unmöglich falsch. Meine von Anbeginn und fortwährend stattfindende Opposition gegen die Partei ist meinen Bürgern zu wohl bekannt.

Von mir habe ich mit den stärksten Ausdrücken die Grundlage jener Partei als ungerechte und tyrannische verurteilt, als Brutzlage, welche einen Bürger, sei er ein Einwohner oder ein Einwohner wagen seines Geburtsortes oder seines Glaubensbekenntnisses seiner gleichen Rechte mit den andern Bürgern beraubt, welche sich mit ihm unter unsrer oder irgend einer andern freien Regierung befindet.

erner sage ich, daß ich keinen vor ünstigen Grund zur Abänderung unseres jetzigen Neutralisationsgesetzes einsehe.

Hinthalft des Falles, worauf sich die Tugabe „Mehrere Bürger“ bezieht, müss ich erwähnen, daß ich damals früher als Hr. Wälde als demokratischer Kandidat auftret und daß ich bis zu Ende des Wahlkampfes nur ein demokratischer Kandidat war. Ich konnte damals meinen Namen nicht zurückziehen, weil ich dadurch faktisch das Recht einer Meeting von Bexar County anerkannt hätte, welche den demokratischen Prinzipien zuwider handelte, indem dieselben den ganzen District, der aus vielen Counties bestand, von welchen jedes gleichzeitig mit Bexar in jener Repräsentation interessiert war, Vorschriften machte.

Der Verteidiger
A. D. Cooley.

Vote in 1855

	General Ballot	Bexar	Comal	San Saba	Blanco	Uvalde	Atascosa	Kinney	Medina	Bandera	Travis	Garza
Ballot	337	32	308	6	112	51	44	220	2	74	255	331
268	268	307	68	184	7	240	6	235	2	42	8	306
Total	366	169	157	68	76							

Texas.

James C. Wilson ist schon seit einiger Zeit genötigt, in Warton das Zimmer zu haben. Umlaufblätter verbürgten ihn schon in Richmond, Chappel Hill und Brenham seine angeklagten Rechten zu halten und seinen politischen Gegnern zu antworten. Bielleistet wir er nach La Grange kommen. Nach dem, was wir insofern gehört haben, fürchten wir, daß er diesen Sommer wohl seine letzte Rechte gehalten hat. So lange es nur möglich war, bat er es durchgesetzt, seine angeklagten Rechten zu halten. Allen aber es sehr leid, daß Wilson in diesem Wahlkampfe nicht mehr sprechen wird, und nehmen Theil an dem vorigen Fall, der von betroffen hat.

(S. Gar.)
Erntet. An der San Saba sollen die Gentlemen sehr gut ausgefallen sein; deßgleichen in Honolua Valley und im Brazen Bottom. Bei San Marcos und Austin hat der Mais sehr gesessen.

Das Banner. Viele Counties von Texas schienen mit Erfolg nach dem Preis zu streben, welchen die Frauen von Austin ein Angriff auf die persönlichen und konstitutionellen Rechte von Bürgern ist und daß dies verhältnismäßig die meisten Stimmen für die Nominierten der Waco-Convention abgibt. Es heißt, daß „die Ladies“ von Austin auch ihrerseits eine Lade hineingeschoben, die genannte Sabine so tollkar und geschmacklos als möglich auszuschmücken.

Wojenzeitung. Die State Gazette sagt: Nach dem Bericht des Assessors wurde innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entschlossen sind, innerhalb dieses Staates ohne Grenzen zu reisen und darauf hinzu, daß wir von einer edlen Abstammung und einer tapferen Rasse sind.

Beschlossen. daß wir in Verteidigung unserer Rechte und unserer durch die Constitution garantiierten Freiheit entsch

Aufforderung.

Alle Diejenigen, in deren Besitz noch Bücher aus der früheren O. Meyer'schen Bibliothek sind, werden freundlich ersucht dieselben innerhalb 14 Tagen bei Herrn W. Weigel in der Seguinstraße abzugeben.

33 A. Hartmann

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

\$5 Belohnung.

Unterzeichnetes ist seit Anfang März eine schwärz. Mähre an der Santa Clara abgängen gekommen. Dieselbe ist von schwarzer Farbe, an der linken Schulter mit A L gebrannt, 5 Jahre alt und sehr zahm.

Wer mir dieses Pferd an die Santa Clara, zu Wiedemann oder zu Landa bringt, erhält \$5 Belohnung.

324 W. Leinert.



Pferde und Buggy zu verleihen bei J. Schmidt, Guadalupe.

Gustav Conradts empfiehlt dem Publikum sein wohlbefülltes Lager von Groceries und Dry Goods zu den billigsten Preisen. (29)

ELECTION.

The State of Texas, - County of Comal.

ACCORDING to the Proclamation of the Governor of the State of Texas issued on the 27th day of May, A. D. 1857, and by virtue of the authority vested in me by law, so I, the undersigned Theodore Koester, Chief Justice in and for the County and State aforesaid hereby order and direct, that

on Monday the 3rd day of August A. D. 1857 the polls shall be opened at the several Election precincts of Comal county for the election of a Governor and a Lieutenant Governor for the State, a Representative of the General Land Office, a Representative in Congress from the 2nd Congressional District, a Representative in the State Legislature from the 71st Representative District (composed of the counties of Bexar, Uvalde, Gillespie, Medina, Kinney & Comal) and a Representative of the State Legislature from the 72nd Representative District (composed of the counties of Comal & Goliad) and Justices of the Peace and Constables in those precincts, where there are none; and to take the vote upon the proposed amendment to the Constitution of all those, who vote for Representatives.

The amendment proposed is, that in case a vacancy shall from time to time occur in the office of Judge of the Supreme Court, Judge of the District Court, Attorney General, District Attorney, Comptroller of Public documents, Treasurer of the State or Commissioner of the General Land Office, the Governor shall appoint some suitable person to fill such vacancy, who shall continue to discharge the duties of such office until the time of the next general election established by law for the election of State or County Officers and until his successor shall have been elected & qualified. Said vote may be expressed thus "For the amendment to the Constitution" or "Against the amendment to the Constitution."

The polls shall be opened:

1st Poll. Presiding. 1st Court house J. Renner. 2nd A. Piepers house J. J. Thiese. 3rd School house E. Kirchner. 4th J. Harns house J. Horus. 5th School house E. Kapp. 6th L. Willkes house L. Willke. 7th School house H. Schneite. 8th School house J. M. Pruitt. 9th J. Calhoun's house J. Calhoun. 10th O. Wuppermann's house, O. Wuppermann. Chr. Loefflers house Chr. Loeffler. 11th Phillips house J. W. Phillips.

Given under my hand and the seal of the County Court of Comal County at the (Seal) City of New Braunfels June 22nd A. D. 1857.

Th. KOESTER, Chief Justice of Comal Co.

Wm. Randolph jr. BOOT & GAITER UPPERS MANUFACTURER.

No. 274 Washington Street Newark N. J.

Größte und billigste Auswahl von Patent und fälschern Stiefeln, Patent und Kinder-Gaiter Uppers in allen Farben zu den niedrigsten Preisen, unter Zustellung solider und geschickter Arbeit. — Orders von auswärtigen Plagen werden mit promptester Aufmerksamkeit ausgeführt. 31

Estray Notice.

THE STATE OF TEXAS, - COUNTY OF COMAL.

TAKEN UP BY Methia Cox at her residence on the 1st Blance and estrayed before J. M. Pruitt, J. P. Pr. Nr. 8 Comal county, a dark brown horse about fifteen hands high, with white spot on the face and between the nostrils, left forefoot white 5 or 6 inches above the hoof, left hindfoot the same, branded on the left shou-

lder T.S. 6 or 7 years old and appraised at Fifty Dollars (\$50) by Daniel Rawls and H. M. Merrill.

Given under my hand and official seal at office in New Braunfels June 15th 1857.

Albert Dreiss Cirk. county court comal county.

39

One gute Gelegenheit.

Da nach gegenseitiger Vereinbarung die Firma Judson & Parfiss nicht mehr besteht, so wird George H. Judson als Vorsteher des Bestands den gegenwärtigen Vorstand zu beratenden Preisen für Baar & verlassen.

Nach dem 13. Juni 1857 wird Ne man nicht mehr Credit gegeben werden.

Alle, die mit der Firma Judson & Parfiss noch in Rechnung stehn, werden hiermit aufgefordert abzurechnen, um Alle, die uns noch schulden, sich einzufinden und ihre Verbindlichkeiten durchbares Geld oder ihre Notes zu deden.

G. H. Judson.

Als Teilnehmer auf die Neu-Braunfelscher Zeitung, welche schon längere Zeit im Rückstand mit ihren betreffenden Zahlungen sind, werden inständig ersucht uns Zahlung zulassen zu lassen.

Wir bitten ferner es uns nicht über zu nehmen, wenn wir nach Gebrauch alter Zeitungspapiere zu Entfernungswettschein-Mahnmittel in ihr Zeitungspapier einlegen. Es wird dann eine solche Zeitung von Nichtabonnenten leicht gelesen, die, wenn sie einen solchen Mahnmittel finden, diesen dem Abonnement des Exemplars dann spätestens zeigen, welches diese Herren natürlich verdeckt und möglicherweise dann zu lesen haben.

Solche nicht zahlende Vier der Zeitung können füglich ihre Finger so lange von der Zeitung lassen, bis dieselbe erst durch die Handen zweier Eigentümer des Exemplars geöffnet ist.

G. H. Judson.

Als Teilnehmer der früheren Firma wünsche ich unser Lager zu räumen und den alten Vorstand auszuverkaufen, und biete daher den Kunden für Baar und Geschäftleuten im Laufe unserer Dry Goods und Galanteriedrogerien an.

Komm und seh!

Doch nur für Baar und nicht auf Credit.

New-Braunfels, den 12. Juni 1857.

29 G. H. Judson.

Zu vermieten.

Ein gutem Zustande befindliches Haus von 3 Zimmern nebst Küche, Garten und eingehendem Hofraum, in der Gesselschaft innerhalb 14 Tagen bei Herrn W. Weigel in der Seguinstraße abzulegen.

Die näheren Bedingungen sind bei der Redaktion der N. Br. Zg. zu erfahren.

26) A. Hartmann

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren, wo das Pferd in Empfang zu nehmen ist. (33-5)

Ein schwarzes Wallach-Pferd ca. 8 Jahre alt mittlerer Größe, auf dem linken Vordeckblatt mit M gebraunt, auf dem linken Augenblatt, an einer alten Sattelstütze leinähnlich, ist in der Nähe aufgefunden worden.

Der Eigentümer kann gegen Entschädigungen bei der Redaktion erfahren,